



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman

Steindorff, Georg

Leipzig, 12.03.1902

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105788)

Lieber Herr Professor,

Es war zu schade, dass wir uns wirklich nur so kurze Zeit gesprochen haben und dass ich Ihnen diese halbe Stunde noch mit da Papy ausgedehnter vergiltten musste. Aber ich hoffe, dass Sie sich sagen, dass von Leipzig aus an keine Concurrenz mit dem preussischen Unterrichtsman gewartet werden ist & dass es sich bei uns lediglich um die von russischen Seiten für notwendig angesehene Befestigung einer Lehr- & Studienanstalt handelt. Zu mir wissen ja auch unsere Mittel nicht aus, wenn sie auch seit meiner Rückkehr noch etwas erhöht worden sind — wir haben jetzt 6000 M. zur Verfügung. Ich glaube auch nicht, dass Borchardt irgendwie in einem Conflict da Seligen geoffen ist, wenn er unseren

Auswärtige Folge leistet und Ankäufe für uns
besorgt. Wenn wirklich von Ihrer Seite eine
literarische Hinke auf dem Handelswege stehen
sollten, so liesse sich vielleicht sogar an
ein concurrenzloses Zusammengehen ermöglichen.
Vielleicht in der Form, dass Borgardt sich
mit Dr. Rubensohn in Verbindung setzt & diesen
für uns Urkunden, wenn sie ihm angeboten
werden, erwirbt; er bemühte dann die Hand-
lung nicht wegzuschicken & könnte sie an
sich ziehen für den Fall, dass eines Tages
aus literarische Hinke für Sie angeboten wer-
den. Würde gegen einen solchen modus pro-
cedendi die Berliner Papyruscommission et-
was einzuwenden haben & würde sie eventua-
ell Dr. Rubensohn dessen freie Hand lassen?
Jedenfalls leben auch wir mit der Inde-
resse, jede Steigerung der Preise & gegenseitige
Concurrenz zu vermeiden und möglichst
mit Ansehung an das Berliner Unternehmen
anzugehen.

Ich will damit nicht sagen, dass wir einen
literarischen Horror haben & jedes Classika-
fragment verabscheuen. Im Gegenteil wird
auch hin die Freude sehr gross sein, wenn sich
in einer künftigen Blechkiste aus ein Stückchen
Sappho oder Alkaios vorfindet. Und wenn
Boregard's heute für uns eine Kiste mit Pa-
pyrus kaufte, wird ich nicht wünschen, we-
nigstens ein etwa dabei befindliches Papyrusstück
mit Unciale pauspunkte. Aber das ist doch
noch etwas wesentlich Anderes, als die un-
bedingte Jagd auf Classiker, die z. B. von
In'dertsiglent aus übernommen werden
soll.

Von Boregard hatte ich übrigens von einigen
Tagen Brief, in dem er sich principiell zur
Ausführung meines Auftrags bereit erklärt,
hoffentlich gibt ihm auch das Auswärtige
Amt die nötige Erlaubnis.

Schreiben Sie mir doch bitte, wie Sie über ein
Zusammengehen mit Ankaufen durch Dr. Ruben

sagen danken. Wenn Sie es für vorteilhaft
halten, würden wir uns offiziell mit der
Berliner Commission in Verbindung setzen.

Mit den besten Grüssen von Haus
zu Haus

Freulichst Ihr

Georg Meindorf